



Behinderungen: Bei beiden bisherigen AfD-Kundgebungen im Riemekeviertel blockierten Gegendemonstranten mit Sitzblockaden die Wegstrecke. Auch die Polizei sperrt die umliegenden Straßen weiträumig ab, was bei einigen Gewerbetreibenden für Unmut sorgt.

FOTO: ANDREAS ZOBE

Demos ärgern Riemeke-Restaurants

Monatliche Kundgebungen: Einige Gastwirte berichten von empfindlichen Umsatzeinbußen. Sie hoffen, dass die Veranstaltungen demnächst an anderer Stelle stattfinden

Von Bürger Berbusse

■ **Paderborn.** Es ist in diesem Jahr schon fast zur Tradition geworden: Einmal pro Monat demonstriert die AfD und zieht durchs Riemekeviertel. Auch die Gegenkundgebungen finden in unmittelbarer Nähe statt. Am Donnerstag, 17. März, ist es wieder so weit. Und die Aussicht auf Straßensperren, große Polizeipräsenz und mögliche Randalen macht besonders den benachbarten Restaurants wieder Sorgen. „An dem Tag haben wir ziemlich Verlust gemacht“, erinnert sich Jitender Singh vom „Indian Palace“ im Gespräch mit der NW nur ungenau an die letzte Demo im Februar zurück. Das direkt hinter der Herz-Jesu-Kirche gelegene Restaurant hatten für den Freitag zahlreiche Reservierungen. „Aber viele sind nicht gekommen“, so der stellvertretende Restaurantleiter.

Und das war nicht alles: „Wir konnten auch nicht ausliefern“, beklagt sich Jitender Singh. Glücklicherweise habe das „Indian Palace“ noch eine Filiale in Schloß Neuhaus, so dass zumindest bei einigen Bestellungen einspringen konnte. Das ist auch für Donnerstag geplant. Trotzdem fürchtet Jitender Singh wieder Einbußen und hofft, dass die Demos künftig „woanders in der Stadt“ abgehalten werden.

Von „spürbar weniger“ Umsatz spricht auch Savvas Karamihailidis vom Restaurant Dionysos in der Riemekestraße. „Es kam keiner rein“, sagt er spürbar frustriert. Was aber am schlimmsten war: Viele Kunden hatten Essen im Dionysos bestellt, konnten es aber wegen der Absperrungen nicht abholen. Am Ende mussten die Speisen alle wegwerfen werden. Dass die Demos regelmäßig stattfinden sollen, wie von der AfD an-

gekündigt, sei „die größte Katastrophe“. Er unterstützt deshalb Bernhard Querens Vorschlag, solche Kundgebungen beispielsweise auf dem Masperrplatz zu veranstalten.

Der Inhaber der Gaststätte „Bei Bernies“ hatte kürzlich in einem Schreiben an die Presse beklagt, „ansässige Gewerbetreibende und Einzelhändler hätten doch im Grunde genommen direkt um 17 Uhr schließen können.“ Denn Kunden hätten zu jener Zeit

ohnehin nicht mehr dorthin gelangen können. Er fürchtet, dass die Unternehmer im Riemekeviertel „wohl auch in Zukunft die Zeche dafür bezahlen müssen“, wenn die Demos tatsächlich monatsweise abgehalten werden.

Findige Gäste hatte hingegen das Riemeke Eck an der Fürstenbergstraße: Einige Stammkunden ließen sich von der Straßensperre nicht aufhalten und kletterten über eine Mauer, um zu ihrem Bier-

chen zu kommen.

Allerdings sind auch nicht alle Gewerbetreibenden im Riemekeviertel so stark betroffen. Von den Mitgliedern der Interessengemeinschaft „dasRiemeke“ habe er bislang noch keine Rückmeldungen dazu erhalten, sagte deren Vorsitzender René Maidowski der NW. Eine mögliche Erklärung: Die angesprochenen Restaurants liegen direkt am Rand und damit in unmittelbarer Nähe der Kundgebungen. Viele Geschäfte schließen außerdem gegen 18.30 Uhr, wenn die Demos erst beginnen.

Verständnis für die Betroffenen äußert die Vorsitzende der Werbegemeinschaft, Anne Kersting. Erfahrungsgemäß seien Demos immer störend. „Das bringt stets Umsatzeinbußen mit sich.“ Allerdings könne man nichts dagegen tun und nur hoffen, „dass es irgendwann aufhört“.

AfD schweigt zur Demo-Route

◆ Wo genau der Umzug der AfD am Donnerstag entlang führt, will die Partei diesmal nicht vorher bekannt geben. Grund seien die Zwischenfälle bei den vergangenen beiden Demonstrationen. „Wir halten uns deshalb bewusst zurück“, sagte der

Kreisvorsitzende Günter Koch der NW. Gegendemonstranten hatten den Demozug im Januar und Februar unter anderem durch Sitzblockaden aufgehalten. Beginn der AfD-Kundgebung ist um 18.30 auf dem Parkplatz Florianstraße. (ber)

Malkurs für Kinder in den Ferien

■ **Paderborn.** Die Volkshochschule (VHS) bietet einen Ferienkurs „Wie malt man das?“ am Dienstag und Mittwoch, 22. und 23. März, für Kinder ab 5 Jahren an: von 15 bis 17.15 Uhr in der VHS am Stadelhof 8. Infos unter vhs@paderborn.de oder unter Tel. (0 52 51) 8 75 86 10.

Natürliche Empfängnisverhütung

■ **Paderborn.** Für Paare, die geplant schwanger werden oder die aus gesundheitlichen oder ethischen Gründen auf hormonelle oder mechanische Verhütungsmittel verzichten möchten, bietet die Katholische Bildungsstätte Paderborn (KBS) einen Kurs zur natürlichen Empfängnisregelung. Samstag, 9. April, von 9 bis 17 Uhr, führt eine durch das Institut für natürliche Empfängnisregelung zertifizierte Kursleiterin in diese Methode ein. Grundlage des Kurses ist das Buch „Natürliche Empfängnisregelung. Die Symptomthermale Methode – der partnerschaftliche Weg“ von Josef Rötzer. Anmeldung und Information unter www.kbs-paderborn.de oder unter Tel. (0 52 51) 68 98 58 10.

Schwieriger Arbeitsmarkt für Migranten

Kreis Paderborn: Jeder zweite Arbeitslose hat eine Zuwanderungsgeschichte

■ **Paderborn.** Der aktuelle Arbeitslosenreport der Freien Wohlfahrtspflege NRW zeigt, die Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt weist erhebliche Defizite auf. Angesichts der künftigen Herausforderungen müsse die Politik jetzt handeln, fordert die Freie Wohlfahrtspflege.

In NRW hat fast jeder 4. Einwohner einen Migrationshintergrund. Mit einem Anteil von 47 Prozent an allen Arbeitslosen sind sie jedoch wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Nichtmigranten. Das gilt auch im Kreis Paderborn: So hatten 2014 hier 25,5 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund, dagegen machte ihr Anteil an den Arbeitslosen im Juni 2015 51,3 Prozent aus. Die Integration von Migranten in den deutschen Arbeitsmarkt sei trotz der guten Konjunktur der vergangenen Jahre nicht gut gelungen. Ein Grund dafür seien oft fehlende Berufsabschlüsse. Das betrifft 66,4 Prozent der arbeitslosen Migranten im Kreis Paderborn. Bei Arbeitslosen ohne Migrationshintergrund sind

es 37,4 Prozent ohne anerkannten Berufsabschluss.

Die Erwerbstätigenquote in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund beträgt im Kreis Paderborn 64,4 Prozent gegenüber 72,6 Prozent der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Für die Freie Wohlfahrtspflege in NRW und den Diözesan-Caritasverband Paderborn sind dies die Auswirkungen einer verfehlten Einwanderungs- und Arbeitsmarktpolitik und damit politisch zu verantworten. Gerade im Hinblick auf die anstehende Integration der überwiegend jungen Geflüchteten plädieren sie dafür, in Zukunft der Qualifizierung Vorrang vor einer raschen Erwerbsintegration in Einfacharbeitsplätze im Niedriglohnssektor zu geben, damit mittel- und langfristig gesellschaftliche Teilhabe und Existenzsicherung ohne aufstockende Leistungen nach dem SGB II gelingt. „Wir dürfen die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen“, sagt Heinrich Westerbarkey vom Diözesan-Caritasverband.

www.arbeitslosenreport-nrw.de



Aus der Nachbarschaft: Tobias Fenneker (l.) und Karsten Strack.

FOTO: JULIA NORTHERN

Talkgastgeber lassen wilde Typen erzählen

■ **Paderborn.** Neue Männer braucht das Land? Die Paderborner Tobias Fenneker (Foto l.) und Karsten Strack können das nur lachen. Am Dienstag, 12. April, 19.30 Uhr, lädt das Duo zur ersten Veranstaltung der Talkreihe „... aus der Nachbarschaft“ im Jahr 2016 ein. Vier Männer geben sich zum Thema „Wilde Typen aus der Nachbarschaft, Teil II“ in der Buchhandlung Linnemann (Westerstraße 31) die Klinke in die Hand. Unter anderem dabei ist ein Delbrücker, dem auf In-

stagram Hunderttausende Menschen folgen, und ein Bad Lippinger, der nach seiner Flucht aus der DDR Spielerberater von Bundesliga-Fußballern ist. Verstärkt wird das Quartett durch einen Paderborner, der die ganze Welt umsegelte und dabei ein Drama überlebte, und einen Paderborner Basketballer, der mit einer Körperlänge von 2,21 Metern Deutschlands zweitgrößter Mensch ist. Eintritt: 5 Euro. Tickets gibt's in der Buchhandlung Linnemann.

LESERBRIEFE

Hochverrat der Gewerkschaften

■ **Betrifft:** „Breites Bündnis wiederbelebt“ in der NW vom 9. März.

Mit Entsetzen musste ich erneut zu Kenntnis nehmen, dass sich Vertreter von Gewerkschaften (DGB, IGM) für die Flüchtlingspolitik und Zuwanderung einsetzen. Am 17. März sollen dazu in Paderborn diverse Veranstaltungen stattfinden.

Nach meinem Verständnis sollten sich die Gewerkschaften für die Interessen ihrer Mitglieder und allgemein der Arbeitnehmer in ihrem Zuständigkeitsgebiet einsetzen. Mit etwa zwölf Prozent liegt die aktuelle Arbeitslosenquote fast doppelt so hoch wie die geschönten offiziellen Zahlen. Bis 2030 wird die Anzahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze in den USA um 50 Prozent, in Europa um 60 Prozent abnehmen, schon ohne Berücksichtigung der Zuwanderung!

Primäre Ursachen sind der Abbau von Überkapazitäten, die Verlagerung in Billiglohnländer und die Automatisierung. Der Prozess läuft schon seit Jahrzehnten und setzt sich unaufhaltsam fort. Die absehbaren Folgen für den Staatshaushalt, die Sozialsysteme

und den Arbeitsmarkt sind katastrophal. Die Massenzuwanderung wird die Situation noch weiter verschärfen, mit fatalen Folgen für den Arbeitsmarkt.

Diese bekannte Entwicklung wird von Politik, Medien und Gewerkschaften totgeschwiegen. Anstatt, dass die Gewerkschaften aufklären, die Politik zum Gegensteuern und radikalen Schritten zur Dämpfung der Auswirkungen auffordern, verschärfen sie die Lage weiter.

Der Arbeiter, der kleine Mann, wird mit dem Zusammenbruch der Sozialsysteme, Arbeitslosenversicherung und Altersvorsorge die Folgen zu tragen haben.

Nebenbei: Von einem Fachkräftemangel kann nicht die Rede sein, Unmengen von Akademikern und Facharbeitern sind arbeitslos. Was die Industrie will, sind billige(!) Arbeitskräfte.

Für die Bundesanstalt für Arbeit haben wir „Fachkräftemangel“, wenn auf eine offene Stelle weniger als drei Bewerber kommen, beim BDI sogar schon bei weniger als fünf Bewerbern.

Siegfried Meier
33154 Salzkotten

Widerliche Stimmungsmache

■ **Betrifft:** Artikel zu AfD und Faktencheck vom 11. März.

Schön, dass Sie so detailliert mit der AfD umgegangen sind und deren Behauptungen durchleuchtet haben. Jedoch bedarf dies einer genaueren Untersuchung:

Worum sorgt sich eigentlich Günter Koch (AfD-Kreisvorsitzender; Anm. d. Red.): Geht es ihm um die Verschwendung von Steuergeldern? Darüber könnte er sich trefflich aufregen. Wie zum Beispiel beim BER-Flughafen, beim Kassel-Airport, Stuttgart 21, Maut und so weiter und so weiter. Tut er das?

Geht es ihm um Missbrauch von Sozialleistungen? Ja, auch da könnte er sich aufregen. Denn jedes große System wird missbraucht: das Rentensystem, das Hartz-IV-System, die Versicherungen. Um Missbrauch 100-prozentig auszuschließen, muss man das System abschaffen. Will er das?

Geht es ihm um Flüchtlinge überhaupt? Ja, darüber müsste er sich zu Recht sehr aufregen. Herr Koch sollte seinen Blick auf sein Handy, seine Kleidung, seinen Kaffee etc.

werfen. Wie viele Menschen schufteten woanders unter armseligen Bedingungen, damit Herr Koch diese Dinge so günstig wie möglich kaufen kann. Doch tut er das?

Geht es ihm ums Asylrecht? Tja, da würde ein Blick ins Grundgesetz helfen. Verfolgte genießen Asyl heißt es da. Will er das abschaffen?

Geht es ihm um Deutsche? Doch was ist deutsch? Geht das nach Pass, Gesicht, nach Genen, nach Blutgruppe oder Augenfarbe oder Brillenträger? Will er wieder Rassegesetze einführen?

Geht es ihm um Gerechtigkeit? Hier müsste er sich zu recht ganz doll aufregen. Ein Blick auf die Entwicklung der Vermögensverteilung spricht Bände. Doch tut er das?

Offensichtlich tut er nichts davon. Er unterstellt Flüchtlingen den Diebstahl von Steuergeldern. Ob das so ist, ist auch egal.

Er will Stimmung gegen Menschen machen. Herr Koch hat problemlos das Donald-Trump-Niveau unterschritten. Das ist schlichtweg widerlich.

Matthias Steng
33098 Paderborn

Neue Westfälische

Chefredakteur: Thomas Seim
Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil
Newsdesk: Leitung Jörg Rinne, Mitglied der Chefredaktion
nw.de: Leitung Annika Falk-Claussen

Politik, Nachrichten: Dirk Müller; **OWL:** Lothar Schmalen (Ltg.); **Sigrun Müller-Gerbes;** **Wirtschaft:** Stefan Schelp; **Kultur/Medien:** Stefan Brams; **Sport:** Torsten Ziegler; **Reporter:** Matthias Bunge, Heidi Hagen-Pekdemir; **Lokales:** Peter Hasenbein, Hans-Hermann Igges (stv.); **Redaktionstechnik:** Stefan Weber

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unangefordertes Manuskript, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Michael-Joachim Appelt
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 51 vom 1. Januar 2016.
Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 30,90 EUR, bei Postzustellung 34,90 EUR; jeweils einsch. 7% Mehrwertsteuer.
Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung. Das Abonnement

kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden (Datum des Poststempels). Abbestellungen sind schriftlich an den Verlag zu richten. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages.

In der Zeitung NEUE WESTFÄLISCHE erscheinen regelmäßig das Veranstaltungsmagazin ERWIN an jedem Donnerstag sowie an jedem Dienstag die Beilage „prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“.

Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung: Klaus Schrotthofer
Herstellung: J. D. Küster Nachf. + Presse-Druck GmbH & Co. KG, Bielefeld.
Geprüfter Qualitätsbetrieb, zertifiziert nach ISO 12647-3.
Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.
Internet: www.nw.de
E-Mail: paderborn@nw.de

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Medienstraße 21-27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49; Lokalredaktion und Geschäftsstelle: 33102 Paderborn, Gertrud-Gröningner-Straße 12, Telefon (0 52 51) 29 99-0 (Geschäftsstelle).